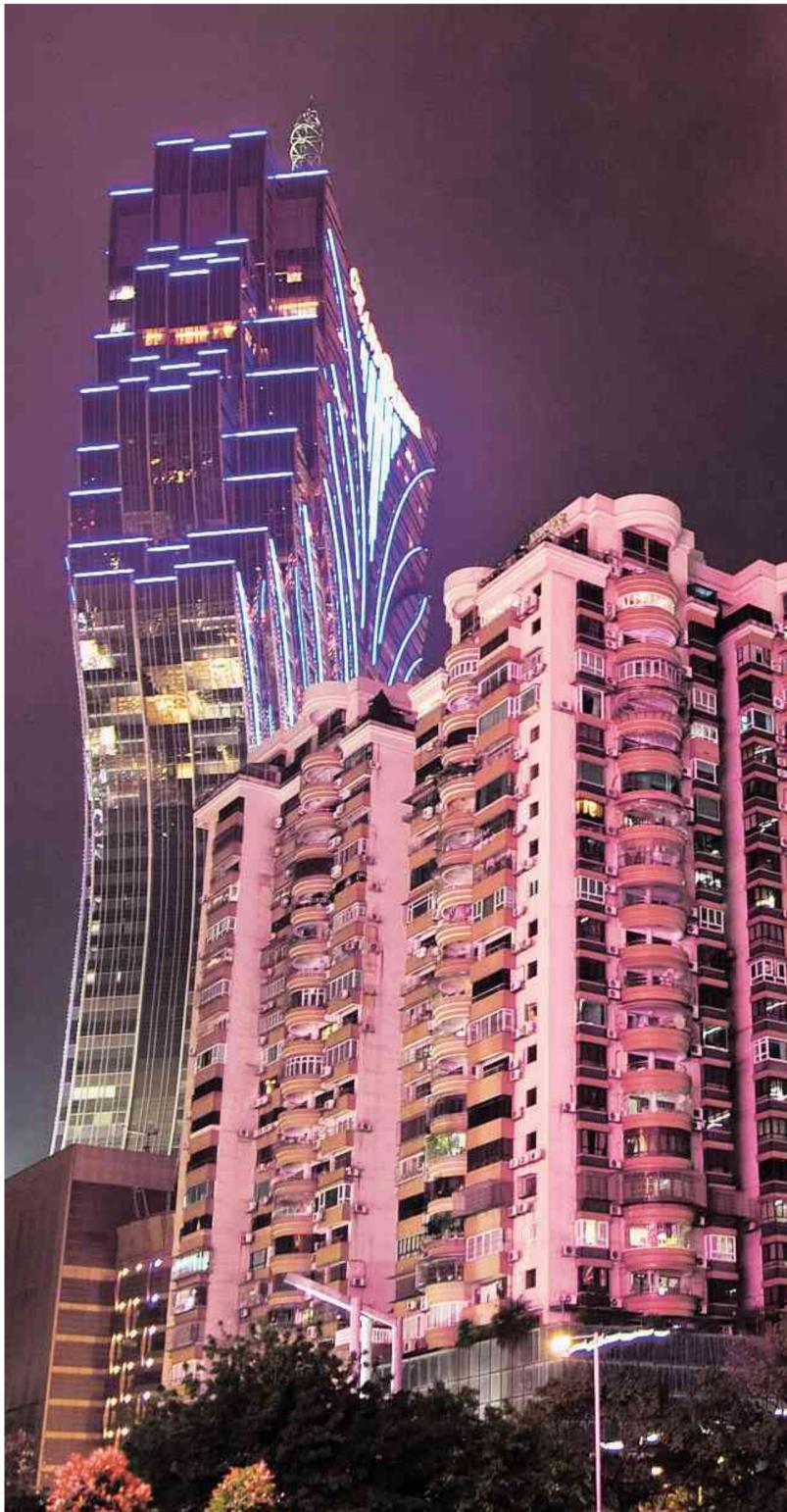




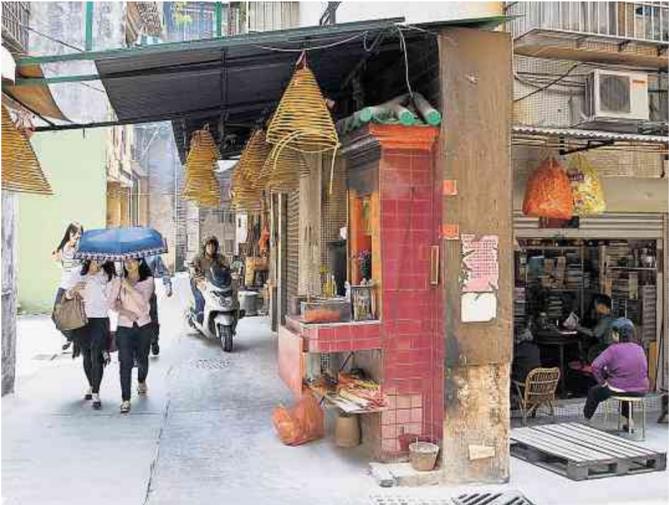
Fototermin für ein chinesisches Brautpaar auf dem Penha-Hügel.



Das Venedig in Macao – Kulisse für eines der grossen Casino-Hotels.



Das Hotel Grand Lisboa beherrscht die Skyline von Macao.



In Macaos verwinkelten Gassen: Zwischen Wohnblocks vorbei an Strassenküchen und kleinen Läden.

Das Roulette und die Liebe: Ebenso wie Las Vegas vereint auch Macao, was scheinbar zusammen gehört.

# Honeymoon in Macao

TEXT UND BILDER STEPHAN BURIANEK

Auf dem Penha-Hügel spielt es sich ab. Zwei chinesische Brautpaare teilen sich bereits den Kirchenvorplatz, von dem aus man eine schöne Aussicht auf Macaos Hochhäuser sowie auf die riesige Brücke zur Insel Taipa hat. Bald wird es aber eng, denn ein drittes Paar müht sich bereits die letzten Meter hinauf. Heute geht es nur um das Foto, verheiratet wurden die Glücklichen bereits Tage oder Wochen zuvor, an einem anderen, wahrscheinlich weniger romantischen Ort.

Pittoreske Kulissen wie die besagte Kirche auf dem Penha-Hügel gibt es in Macao zuhauf. Im Gegensatz zu Hongkong, das mit der Fähre in etwas mehr als einer Stunde zu erreichen ist und auf der anderen Seite des Perlfussdeltas liegt, ist die einstige portugiesische Kolonie ein regelrechtes Freilichtmuseum. 8 Plätze und 22 Gebäude des historischen Zentrums, das sich zwischen dem inneren und dem äusseren Hafen über Macaos hügelige Halbinsel erstreckt, erklärte die UNesco vor einigen Jahren zum Weltkulturerbe.

## Kirchen zwischen Wohnblöcken

Bei einem Spaziergang durch Macaos winkelige Gassen kommt man vielleicht am ersten westlichen Theater auf chinesischem Boden vorbei. Ganz sicher aber stösst man auf zahlreiche Kirchen, die mit ihren hellen Pastelltönen zwischen tristen Wohnblöcken hervorstrahlen. Von Macao aus versuchte der Katholizismus ab dem 16. Jahrhundert den Sprung nach China, doch nirgendwo im Reich der Mitte konnte er derart nachhaltige Spuren hinterlassen wie an seinem Ausgangspunkt. Selbst Klosterschulen existieren noch.

Bei näherer Betrachtung fällt die bauliche und handwerkliche Qualität der Gotteshäuser auf. Anders als beispielsweise in Kalifornien, wo die Missionskirchen zur selben Zeit mit möglichst einfachen Mitteln errichtet wurden, verwendeten

die wohlhabenden Macanesen relativ hochwertige Materialien. Zudem zeugen die Kolonialbauten bis heute von einer grossen Liebe zum Detail, dabei existiert der prunkvollste Bau der Stadt eigentlich gar nicht mehr: Von der Mutter Gottes-Kirche steht nur mehr die tüpfige Eingangsfassade, auf der jesuitische «Comic Strips» zu sehen sind, wie die tüpfigen Reliefs in jenem informativen Buch genannt werden, das wir uns an dem kleinen Kiosk hinter der Fassade kaufen.

## Luxushotel in der Festung

Mehr als 200 Jahre später verschlang ein Feuer diesen Prunk, was gleichsam den wirtschaftlichen Untergang Macaos einläutete. Bald danach wurde nämlich Hongkong gegründet, dessen Hafen sich für die im 19. Jahrhundert neu aufkommenden Dampfschiffe als geeigneter erwies. Macao wurde wirtschaftlich schnell uninteressant und fiel in einen langen Dornröschenschlaf. In der Blütezeit war das freilich anders. Nicht nur Piraten lockte Macaos Reichtum an, auch Neider aus Europa, vor allem die Niederländer waren eine häufige Bedrohung. Heute dienen die alten Kanonen auf den Befestigungsanlagen zahlreichen Touristen als Turngeräte für das perfekte Selbstporträt.

Stilsicherer geht es in der ehemaligen Bar-Festung am Fusse des gleichnamigen Hügels am südlichen Spitz der macanesischen Halbinsel zu. Einst zum Schutz des inneren Hafens errichtet, wurde sie vor einigen Jahrzehnten zu einem staatlichen Hotel umgebaut und erhielt den Namen Pousada de São Tiago. Vor wenigen Jahren ist die Pousada der renommierten Luxushotelvereinigung Relais & Châteaux beigetreten. Wer sich keine der zwölf luxuriös eingerichteten Suiten leisten möchte, sollte zumindest einen Kaffee in der Cascata Bar nehmen und sich somit einen guten Vorwand für einen Blick in die winzige Kapelle nebenan verschaffen. In strahlend bunter Kampfmontur steht dort der Heilige Jakob in Furcht einflössender Pose – immerhin holt er gerade mit seinem Schwert aus. Es soll Paare geben,

die das nicht stört, sich sozusagen einer jakobinischen Prüfung unterziehen und einander vor ihm trotz des Jawort geben. Manche Paare fliegen nämlich nicht nur zum Fototermin nach Macao, sondern leisten sich das volle Programm, inklusive einer eingeflogenen Hochzeitsgesellschaft.

Die Pousada de São Tiago gehört heute niemandem geringeren als Stanley Ho, laut dem «Forbes-Magazin» einer der zehn reichsten Chinesen weltweit, jedenfalls der reichste in Macao, und ein Lebemann, der sich ganz offiziell vier Frauen leistet. Seinen Reichtum, von dem seine 17 Kinder bestimmt heute bereits gut leben können, erarbeitete er sich in jener Branche, der das moderne Macao seinen wiedergewonnenen Wohlstand verdankt – dem Glücksspiel. Knapp drei Dutzend Casinos gibt es in der Stadt, und es werden laufend mehr. Die Reiseerleichterungen für Besucher aus der Volksrepublik China, der Macao im Jahr 1999 von den Portugiesen nach mehr als 400 Jahren Herrschaft übergeben wurde, verschafften der Stadt einen Strom spielsüchtiger Chinesen. Kein Wunder: Macao ist die einzige chinesische Stadt, in der das Glücksspiel legal ist. Nicht einmal in der Sonderverwaltungszone Hongkong oder im abtrünnigen Taiwan gibt es Casinos. Macao verdient an seinem Monopol daher blendend: Die Casinos liefern 35% ihrer Gewinne an die Stadtverwaltung ab, womit rund 80% des Stadtverwaltungsbudgets gedeckt werden können. Ein Ende des Booms ist derzeit noch nicht in Sicht: Macao rühmt sich bereits, das grosse Vorbild Las Vegas hinsichtlich des Umsatzes um ein Vielfaches überflügelt zu haben.

## 210-Karat-Diamant in der Lobby

Nicht weniger bombastisch ist ein weiteres Casinohotel, das «Stanley Ho» direkt neben seinem legendären «Lisboa» errichten liess: Das «Grand Lisboa» ist mehr als ein ikonisches Hochhaus, es ist ein architektonischer Herrschaftsanspruch, vielleicht grössenwahnsinnig, aber durchaus stillvoll und nicht zuletzt aufgrund der weitgehenden

Echtheit der verwendeten Materialien absolut faszinierend. Allein die Lobby, deren riesige Exponate so manchem Kunstmuseum Konkurrenz machen könnten, lohnt den Besuch. Die meisten Besucher lassen sich vor dem kleinsten Objekt der Halle fotografieren, einem 210 Karat-Brillanten.

## Kreolsprache Patuá

Über der imposanten Lobby befinden sich 400 luxuriös eingerichtete Zimmer und Suiten und einige der feinsten Restaurants der Stadt. Laut eigener Aussage ist das «Grand Lisboa» weltweit das einzige Hotel, das unter einem Dach drei mit Michelin-Sternen dekorierte Restaurants beherbergt. Ein viertes kommt wahrscheinlich demnächst hinzu: Im «Don Alphonso», dem ersten Ableger ausserhalb Italiens des gleichnamigen Kultrestaurants nahe Sorrent, wird absolut makellos gezaubert.

Die meisten Menschen sieht man abends allerdings in den beiden riesigen Spielhallen. Für viele Besucher sind «Macao» und «Glücksspiel» synonyme Begriffe. Sie helfen Macao dabei, einen zweiten Platz zu verteidigen. Nur in Qatar ist asienweit das Bruttoinlandsprodukt höher. Weltweit liegt Macao immerhin noch an der siebten Stelle. Dennoch könne man «hier leben, ohne mit dem Casino in Berührung zu kommen», sagt jemand, der es wissen muss. Harald Brüning ist Gründer und Chefredaktor der englischsprachi-

gen Lokalzeitung «Macao Post». In Relation zu der aktuellen Einwohnerzahl von derzeit rund 550 000 sind die 20 000 Menschen, die in den Casinos arbeiten, eigentlich gar nicht so viel, klärt uns der Deutsche auf und lenkt unsere Aufmerksamkeit schnell auf die komplexe kulturelle Sonderstellung seiner Wahlheimat. Wir erfahren, dass die in Macao entstandene Kreolsprache Patuá mittlerweile nur mehr von einer verschwindend kleinen Anzahl der Macanesen gesprochen wird. Ungeachtet dessen führt eine Theatergruppe regelmässig Werke in Patuá auf. «Wenn man sowohl Portugiesisch als auch Kantonesisch versteht, kann man der Handlung gut folgen». Zu dumme nur, dass die meisten Touristen – uns eingeschlossen – weder die eine noch die andere Sprache sprechen.

## Fusionsküchen portugiesisch-chinesisch

Selbst Portugiesisch beherrschen heute nur mehr wenige Macanesen, obwohl bis heute alle Schilder der Stadt mehrsprachig sind. Sie existiert aber noch, die portugiesische Gemeinde. Abends besuchen wir das «Riqueux», ein ebenso einfach gehaltenes wie verstecktes Lokal nahe dem Fährhafen. Dort findet man das, was Brüning «die erste Fusionsküche der Welt» nennt, genauer gesagt herzhaft portugiesische Speisen mit chinesischem Einschlag. Im «Riqueux» scheint die Zeit stehen geblieben zu sein.

## Mit der Fähre von Hongkong nach Macao

Anreise Thai Airways fliegt von Zürich nach Bangkok, von dort geht es weiter mit Air Macau. Häufig sind aber Flüge nach Hongkong preislich günstiger. Die Fähre von Hongkong nach Macao benötigt zwischen 75 und 90 Minuten. Weder für Macao noch für Hongkong ist ein Visum erforderlich, ausser man reist über die Volksrepublik China ein. **Hotels Relais & Chateau:** Pousada de Sao Tiago, 12 Suiten in alter Festungsanlage, mit eigenem Dampfbad [www.relaischateau.com](http://www.relaischateau.com). Grand Lisboa Hotel, 400 Zimmer und Suiten im neuen Wahrzeichen der Stadt [www.grandlisboahotel.com](http://www.grandlisboahotel.com). **Macanesische Küche** Riqueux, 69 Av. Sidónio Pais **Literatur** Das englischsprachige Büchlein «The Mysteries of the Mater Dei Facade at Macao» von Louis Antonin Berchier (Enigmas Verlag) informiert über die Geschichte der Jesuiten in Macao und ist am Souvenirkiosk der Ruinen von St. Paul (Mutter Gottes-Kirche) erhältlich.



## All Inclusive Ohne Eselsohren

In der vietnamesischen Hauptstadt Hanoi: Eine Frau mit Reishut tritt in die Pedale. Auf dem Gepäckträger stapeln sich Körbe mit Blumen und Früchten und anderer Ware. In solchen Momenten drücken Touristen auf den Auslöser ihres Handys. Kaum ist das Foto gemacht, piepst schon ein Mobiltelefon am anderen Ende der Welt: Das Bild von der Velofrau ist angekommen. Dazu ein paar Worte – eine digitale Postkarte.

Immer häufiger sind diese Postkarten, immer seltener liegen echte im Briefkasten. Ein Foto, fast wie aus dem Katalog. Keine schmutzigen Eselsohren, keine vom Regen verwischte Schrift, keine Briefmarke, die man minutenlang betrachten könnte, weil sie ganz anders aussieht als jene, die man kennt. Manchmal fallen die Texte knapp aus, manchmal lassen sie sich kaum entziffern. Der Absender hat sich beeilt, weil er, weg von zu Hause, nicht viel Zeit ins Karten Schreiben investieren will. Er könnte etwas verpassen. Eine Stunde Sonne am Strand zum Beispiel. Damit das nicht geschieht, packt er die Postkarten in die Badetasche und denkt sich am Meer auf dem Liegestuhl originelle Feriengrüsse aus. Nur mit dem Schreiben klappt es auf der weichen Unterlage nicht so recht. Das bemerkt der Empfänger – auch ohne P. S., das auf die schreibunfreundlichen Umstände hinweist. Er lässt sich vom Sujet inspirieren, malt sich Erlebnisse und Landschaft aus. Wie es wirklich war, erfährt er erst, wenn der Bekannte zurück ist. Digitale Postkarten hingegen lähmen die Phantasie. Das Foto bildet die Realität ab, das Gedankenkarussell des Daheimgebliebenen dreht sich nicht. Stockholm, Kolumbien und der Jura zieren bereits die Wand. Die Velofrau aus Vietnam aber bleibt, wo sie ist: im Handy – und geht dort schnell vergessen.

Diana Bula

## FÜR KRIMILESER Zu den Lieblingsplätzen des Commissario

Für Hobbyermittler gibt es eine neue achtstägige Autorundreise auf Sizilien: «Auf den Spuren des Commissario-Montalbano». Gäste erhalten ein Buch mit den Lieblingsplätzen des italienischen Ermittlers Salvo Montalbano und entscheiden selbst, welche Schauplätze sie besuchen. Die Tour mit Unterbringung in Vier-Sterne-Hotels startet und endet in Catania. [www.ftl-tour.ch](http://www.ftl-tour.ch)

## INDIVIDUELLE STADTTIPPS Persönliches Best-of-New York

Localike, ein amerikanisch-schweizerisches Start-up mit Büros in Manhattan, bietet einen neuen Service für New-York-Besucher an. Persönliche Interessen und Wünsche der Reisenden werden in einem Online-Fragebogen erfasst. Daraus arrangiert Localike ein individuelles Reiseprogramm. [www.localike.com](http://www.localike.com)

Anzeige

# NEU Nach Korsika ab Zürich fliegen!

Fliegen Sie jeden Sonntagmorgen vom 12. Mai bis 06. Oktober mit Fokker 100-Jet der Helvetic Airways nonstop von Zürich nach Korsika. Wählen Sie aus unserem umfassenden Pauschalangebot Ihre Bade- und Rundreiseferien. Individuell buchbar sind Nur-Flüge, Mietwagen, Hotelzimmer, Wohnungen, Häuser, Villen und das Feriendorf Zum Störrischen Esel.

Profitieren Sie von unseren günstigen Frühlingsangeboten. Preis Nur-Flug zB. vom 12. bis 19. Mai 2013 ab CHF 366 p.P. inkl. Taxen.

**Wir beraten Sie gerne persönlich!**  
**T 0800 800 892** (gebührenfrei)  
oder buchen Sie in Ihrem Reisebüro.

Reisebüro Rhombert GmbH, Korsika-Spezialist seit 1959. Eisengasse 12, A-6850 Dornbirn/Vorarlberg.

**Buchen Sie Ihre Ferien auf [www.korsika.net](http://www.korsika.net)**  
und bestellen Sie den neuen Korsika-Ferienkatalog!

Familie Lendi aus Moshang, Schweizer Korsika-Liebhaber:  
„Mit dem neuen Direktflug von Zürich kommen wir jetzt noch schneller und bequemer nach Korsika.“